

## Sonntagsgedanken zum vierten Advent 2020

Der Bischof Gregor von Nyssa schreibt mit Blick auf Maria, die nach der heutigen Botschaft einen Überraschungsbesuch durch den Verkündigungengel Gabriel erlebt hat: **„Nicht alle aber sind wie Maria, dass sie das Wort gebären, wenn sie im Heiligen Geist empfangen. Denn einige stoßen das Wort wie eine Fehlgeburt hinaus, andere haben Christus in ihrem Inneren, aber er hat noch nicht Gestalt angenommen in ihnen.“**

Ich finde diese Gedanken gerade für unsere Zeitsituation sehr ermutigend: Es ist ein Unterschied zwischen dem Momentum der „Empfängnis“ und dem Zeitpunkt der Geburt. Empfangen und zur Welt bringen bzw. zur Welt bringen können, das sind zwei sehr unterschiedliche Paar Stiefel.

Bei manchen Dingen, die ich im Laufe eines Tages empfangen, ist es besser, wenn ich sie für mich behalte. Manches Mal ist es auch entscheidend, den richtigen Moment abwarten zu können, wann etwas bei jemand anderem überhaupt landen, bei ihm oder ihr ankommen und deren Seele ergreifen kann. Nicht selten kommt es auch darauf an, zu prüfen, ob jemand für eine Botschaft reif ist.

All diese Herausforderungen hat wohl Gregor von Nyssa im Blick, wenn er davon spricht: **„... einige stoßen das Wort wie eine Fehlgeburt hinaus“**. Das empfangene Wort will nicht als Fehlgeburt – d. h. als etwas Totes – bei den Menschen landen. Es vielmehr – und so lautet der Schlusssatz dieses Mannes aus Kappadokien – erst **„in ihrem Inneren Gestalt annehmen“**. Dieser Wachstums- und Reifungsprozess ist es, der die Familie in Nazareth erst zur Heiligen Familie heranreifen lässt. Solche Wachstumsprozesse ereignen sich im Schweigen, welches die momentane Weltsituation in all ihren Facetten fordert.

Im heutigen Evangelium nach Lukas versucht der Evangelist so einen inneren Reifungsprozess am Beispiel Mariens nachzuzeichnen. Nach dem Erschrecken über die **„über allen Maßen fordernde“**, ja fast überfordernde Begegnung mit dem Engel, der Wahrnehmung der eigenen Zweifel, beginnt die Stunde des Fragens. **„Wie soll das geschehen – Ohne Mann?“** Die Antwort lautet: **„Heiliger Geist wird über dich kommen!“**

Es ist fast so – immer, wenn ein biblischer Autor nicht weiterweiß, kommt der Heilige Geist ins Spiel. Neben dem Engel stellt er einen zweiten Überraschungspunkt dar! Gesagt werden soll wohl: **„Wo die Menschen an Grenzen stoßen,“** – und das tun sie zweifelsohne in diesen Tagen immer wieder – **„ist für GOTT noch lange nicht Endstation.“**

Dort, wo vieles zu Ende geht – dort, wo Brüche die Wege der Menschen kennzeichnen, fängt die Wirksamkeit der Liebe Gottes oft erst an. Gottes Neubeginn ist nicht dramatisch. Er ereignet sich nicht in den großen Schlagzeilen. **NEIN** – er beginnt unscheinbar, an einem an sich unbedeutenden Ort: in Nazareth – mit der Empfängnis eines jungen Mädchens namens Maria. Deswegen meine Frage in den heutigen Tag: **„Wo ist unser Nazareth? Ich meine nicht den Ort in Israel, sondern einen Ort hier und heute im Landkreis Dachau oder anderswo? ... Bitte sucht mit mir!“ AMEN.**